Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg M 130.– Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländischen Verkehr M 1350 mit Postbestellgeld.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Stellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der OA.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum f. Bezirk 80.– M, außerhalb desselben 90.– M einschließl. Insertionssteuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Auskunftserteilung 20 Mk. Reklame-Zeile 220 M.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 37. | Neuenbürg, Mittwoch, den 14. Februar 1923. | 81. Jahrgang.

Deutschland.

Heidelberg, 12. Febr. Der Reichspräsident hat anläßlich des Todes des ausgewiesenen Regierungsdirektors Stamminger folgendes Beileidstelegramm an den Oberbürgermeister in Heidelberg gerichtet: „Die Nachricht, daß der in brutaler Weise trotz schweren Leidens aus der Heimat verjagte Regierungsdirektor Stamminger dort verstorben ist, hat mich tief bewegt. Ich bitte Sie, die Familie dieses im treuen Dienste des Vaterland gebliebenen verdienten Beamten meiner aufrichtigen Teilnahme zu versichern. Reichspräsident Ebert."

Frankfurt a. M., 13. Febr. Seit gestern früh werden die aus Frankfurt führenden Straßen an der Grenze des besetzten Gebiets durch französische Posten bewacht. Zum Teil sind Schlagbäume errichtet bzw. im Bau. Fahrzeuge werden kontrolliert und in das besetzte Gebiet wohl hinein, aber nicht mehr herausgelassen. Es ist damit zu rechnen, daß alle Zugänge zum besetzten Gebiet in Kürze in der gleichen Weise besetzt werden.

Höchst a. M., 13. Febr. Nach einer T.-U.-Meldung haben französische Kontrolleure in den letzten Tagen hier die Postwagen der Züge kontrolliert und die Briefschaften, die für das Saargebiet bestimmt waren, mitgenommen. Diese Nachricht ist geeignet, aufs neue größte Vorsicht zu empfehlen bei allen Briefschaften, die dem Zugriff französischer Posträuber und Briefschnüffler ausgesetzt sind. Man kann durch unbedachte Äußerungen sich selbst und vor allem dem Empfänger die schlimmsten Unannehmlichkeiten bereiten.

Solingen, 13. Febr. Die Franzosen hatten die Frechheit, Köln, die sie in Vohwinkel beschlagnahmt hatten, deutschen Firmen im Solinger Industriegebiet zum Kauf anzubieten. Zahlungsbedingung: in Franken! Die Solinger Industrie hat dieses Anerbieten natürlich abgelehnt.

Essen, 13. Febr. Die Verkehrslage hat sich gegen den Samstag wesentlich gebessert. Die Verkehrsschwierigkeiten auf dem Bahnhof Scharnhorst sind wieder behoben, nachdem der Bahnhof von den Franzosen wieder freigegeben worden ist. Auch im allgemeinen scheinen die Verstopfungen der Gleise nach Osten wieder beseitigt zu sein, die durch die unsachgemäßen Eingriffe der Franzosen hervorgerufen worden waren. Die Kontrolle in den Grenzbahnhöfen ist nach wie vor sehr streng. Vor allem scheinen die Franzosen darauf zu achten, daß nicht mehr Wagen aus dem Gebiet heraus- als hineingehen. Die Kohlenwagen und die Wagen mit Nebenprodukten aus Kokereien werden nach wie vor beschlagnahmt. Die angedrohte Beschlagnahme von Wagen mit metallurgischen Fabrikaten ist nicht, soweit festgestellt werden konnte, noch nicht erfolgt. Die Reichsbahnbehörden erhielten auch noch keine dementsprechenden französischen Befehle. Die Lebensmittelzufuhr ist als befriedigend zu bezeichnen.

Berlin, 13. Febr. Der Reichskanzler hat auf das Telegramm der schwedischen Bischöfe mit folgender Depesche an den Bischof Söderblum in Upsala geantwortet:

Tiefbewegt durch die edlen Worte der Teilnahme an der uns aus lastenden Not spreche ich Ihnen, Herr Bischof, und den Bischöfen Schwedens zugleich im Namen der Reichsregierung aufrichtigsten Dank aus. Gleich Ihnen hofft das deutsche Volk mit jener Zuversicht, die nur aus der sittlichen Kraft erwachsen kann, daß die rechtzeitige Rückkehr der Welt zur Vernunft, zum Recht und zum gegenseitigen Vertrauen Europa und die menschliche Gesellschaft noch vor dem Untergang bewahren wird. In dieser Zuversicht und mit diesem Wunsch auch mit den berufenen Dienern der Kirche in Schweden eins zu wissen, gereicht mir zur dankbaren Genugtuung. Gez.: Cuno.

Berlin, 13. Febr. Der Prozeß gegen den vielgenannten Leutnant Kroll, bei dem es sich in der Hauptsache um die Verbreitung von 500 Anzügen handelte, ist gestern vertagt worden, und zwar auf unbestimmte Zeit. Die Akten sind an die Staatsanwaltschaft zur weiteren Ermittelung zurückgegeben worden.

Ein neues Todesopfer des Besatzungs-Terrors.

Mainz, 12. Febr. Im nahen Bischofsheim sperrten die Franzosen den Oberbahnmeister Rückert, einen der tüchtigsten Beamten, drei Tage lang in seine Wohnung ein und hielten ihn hier unter strenger militärischer Bewachung fest. Am Sonntag früh ist der wackere Mann infolge der seelischen Aufregungen einem Herzschlag erlegen.

Volksjustiz.

Essen, 12. Febr. Am Sonntag abend gegen 7½ Uhr wurde auf dem Kappstadtplatz ein Arbeiter, der die Menge aufforderte, für die Franzosen tätig zu sein, die dafür täglich 40 000 Mark bezahlten, von der Menge verprügelt und nach der Polizeiwache gebracht.

Ausfuhrverbot der Rheinlandkommission.

Essen, 13. Febr. Die französischen und belgischen Mitglieder der Rheinlandskommission haben gestern nachmittag in Abwesenheit des englischen Vertreters ein neues widerrechtliches Ausfuhrverbot für Farbstoffe, Düngemittel, Samen aller Art erlassen. Sie haben ferner angeordnet, daß dieses wie die bisherigen Ausfuhrverbote für Kohlen, Koks, Eisen und Stahl und die Erzeugnisse aus Eisen und Stahl im ganzen alten und neuen besetzten Gebiet Anwendung finden; jedoch soll die Ausfuhr nach Einholung von Ausfuhrbewilligungen, die an den neu eingerichteten Ausfuhrämtern in Ems, Mainz, Köln, Essen, Krefeld und Aachen erteilt werden, gegen Einziehung einer Ausfuhrabgabe von 10 Prozent des Wertes der ausgeführten Waren gestattet sein.

Proteststreiks und Boykottbewegung.

Essen, 13. Febr. Gestern wurde zum ersten Mal der Boykottbeschluß der Händler und Hoteliers gegen die Besatzungstruppen durchgeführt. Französische Offiziere drangen darauf in das größte Hotel in Essen ein und forderten unter Drohung mit der Reitpeitsche und Revolvern das Küchenpersonal auf, ihnen das fertige Essen auszuliefern. Ein Teil des Personals flüchtete, der zurückbleibende Teil mußte sich dem Zwange fügen. Ein Hausbursche wurde mit dem Revolver gezwungen, ein Faß Bier anzustechen. Die Franzosen bezahlten nach Gutdünken. Im Laufe des Nachmittags wurden zwei Hotels in Essen, der Handelshof und der Kaiserhof, von den Franzosen beschlagnahmt. — Belgische Soldaten versuchten auf einigen Zechen Kohlen zu verladen. Die Arbeiter, die sich weigerten zu helfen, wurden körperlich mißhandelt und vertrieben. Auf einer Zeche hatte die Belegschaft den Betrieb sofort stillgelegt und die Belgier mußten wieder abziehen. — In Duisburg wurde gestern morgen durch die Besatzungsbehörde die bei dem Hauptpostamt eingelaufene sehr umfangreiche Post festgehalten. An die mit Paketen beladenen Wagen und Kraftwagen wurden Posten gestellt, die die Absendung verhinderten. Der Postbetrieb ruht. — Wegen der in Witten in letzter Zeit von der Besatzung vorgenommenen Verhaftungen trat gestern die gesamte Bürgerschaft in einen 24stündigen Proteststreik. Alle Betriebe wurden stillgelegt. Die Geschäfte einschließlich der Gasthäuser und Kinos hatten geschlossen.

Ablehnung eines französischen Requisitionsbefehls über Privatautomobile.

Divisionsgeneral Fournier hat an den Oberbürgermeister in Essen einen Befehl gerichtet, in dem bis zum 12. Febr., mitt. 2 Uhr, für das Kommando in Bredeney 72 Personenautos gefordert werden. Der Befehl enthält genaue Vorschriften über die Stärke der Motoren, die Ausstattung der Wagen, die Ersatzteile, und den Brennstoff. Die Wagen sollen mit den Chauffeuren abgeliefert werden. Auf diesen Requisitionsbefehl des Generals Fournier hat der Oberbürgermeister mit einem Schreiben geantwortet, in dem es zum Schluß mit Bezug auf die Ankündigung des Generals, daß bei Nichtausführung des Befehls Maßnahmen getroffen würden, um private Kraftwagen zu beschlagnahmen, heißt: „Bevor noch die Frist abgelaufen ist, sind bereits zahlreiche Automobile auf der Straße beschlagnahmt worden. Ich erhebe gegen diese Verletzung des Privateigentums feierlich Protest und fordere die Rückgabe. Die Requisition selbst zu erfüllen, lehne ich ab. Das Privateigentum ist durch die Bestimmungen der Haager Konvention geschützt und dieser Eingriff selbst im Kriege als Maßnahme der Kriegführenden verboten."

Abgeschlagen.

Buer i. W., 12. Febr. Die Zechenanlagen „Bismarck" und „Ewald" wurden von französischen Soldaten und Offizieren aufgesucht. Ein französischer Offizier betrat den Zechenplatz und verlangte die Herausgabe von 300 Zentnern Kohle für die Besatzungstruppen. Auf der Zeche „Bismarck" wurde den Eindringlingen von den Betriebsratsmitgliedern angedeutet, daß bei dem geringsten Versuch, sich auch nur einen einzigen Scheffel Kohle gewaltsam einzueignen, die Belegschaft den Betrieb stillegen würde. Nach längerem Hin und Her mußte die französische Abordnung unverrichteter Dinge abziehen. Nun versuchte man dasselbe Manöver auf der Zeche „Ewald". Aber auch hier scheiterte das Vorhaben der Franzosen an dem entschlossenen Willen der Arbeiterschaft.

Das Echo des Reichskanzler-Erlasses.

Auf das Rundschreiben des Reichskanzlers Dr. Cuno an die Landesregierungen über die Bekämpfung von Alkoholmißbrauch und Schlemmerei traten in Berlin die großen gesamtdeutschen Wohlfahrtsorganisationen zu eindrucksvollen zustimmenden Kundgebungen zusammen, die deutlich machten, daß der einmütige Wille zur Erneuerung des Volkslebens Schranken der Partei oder Konfession nicht kennt. Was man jetzt fordert, ist rücksichtslose Durchsetzung des Kanzlerprogramms auch gegen Hemmungen und Widerstände. So baten die evangelischen Kirchengemeinden in Berlin-Schöneberg die zuständigen Stellen, dem Treiben in den Dielen, Likörstuben und gewissen Kaffees rücksichtslos ein Ende zu machen. „Wir wollen endlich frei werden von dem Geist der Schamlosigkeit, der sich auf unseren Straßen breit macht und unsere Jugend vergiftet. Wir verlangen, daß wir auch in unserem Wohnviertel in einer Atmosphäre des Anstandes und der guten Sitte unser Leben führen können."

Der Gesetzentwurf über Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 13. Febr. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über eine vorläufige Arbeitslosenversicherung zugegangen. In der Begründung heißt es: „Die Reichsregierung ist von vornherein bemüht gewesen, den nur auf einige Zeit errichteten Bau der Erwerbslosenfürsorge durch das festere Gefüge einer Arbeitslosenversicherung zu ersetzen. Sie hat hierzu bereits in den Jahren 1919 und 1920 den Entwurf eines Gesetzes über Arbeitslosenversicherung aufstellen lassen. Dieser Entwurf, der noch mit einer schnelleren Beruhigung der Wirtschaft rechnete, baute sich überwiegend auf streng versicherungsrechtlichen Grundsätzen auf. Dessen Durchführbarkeit wurde in Frage gestellt, je mehr sich zeigte, wie weit das deutsche Wirtschaftsleben auf mehrere Jahre nach Friedensschluß von dem erhofften Normalzustand noch entfernt war und auf absehbare Zeit noch entfernt bleiben wird. Die Reichsregierung zog daher den Entwurf zurück und ließ dafür die gegenwärtige Vorlage ausarbeiten, die dem Uebergangscharakter der Nachkriegszeit stärkere Rechnung zu tragen bestimmt ist."

Ausland.

Paris, 12. Febr. Havas meldet aus Düsseldorf, der Direktor für das Eisenbahnwesen im Ministerium für öffentliche Arbeiten und der 2. Direktor für die Staatseisenbahnen seien heute vormittag in Düsseldorf angekommen und dem General Payot beigegeben worden, um als technische Berater zusammen mit den belgischen Sachverständigen die endgültige Inbesitznahme der deutschen Eisenbahnen im besetzten Gebiet durch die Alliierten durchzuführen und einen regelmäßigen Betrieb sicherzustellen. Die vorgesehenen Maßnahmen würden unverzüglich den deutschen Eisenbahnern und der interessierten Bevölkerung bekanntgegeben werden. Das deutsche Eisenbahnerpersonal werde dann vor die Wahl gestellt werden, entweder endgültig aus dem Dienst auszuscheiden, oder für Rechnung und unter Kontrolle der Besatzungsbehörden weiter zu arbeiten. Das Wirtschaftsleben der besetzten Gebiete werde in dem Maße gewährleistet werden, in dem die deutschen Eisenbahner (Ober- und Unterpersonal) um Wiedereinstellung nachsuchen würden. Der Führer der vorige Woche ins Ruhrgebiet geschickten Kommission zum Studium der Organisationsfragen finanzieller Art, Schweißfurth, ist heute nach Paris zurückgekehrt, um Bericht zu erstatten, vor allem über die Erhebung der Kohlensteuer.

Ein italienischer Historiker über den Bruch des Vertrags von Versailles.

Der italienische Historiker Guglielmo Ferrero bespricht im „Secolo" den Ruhrkonflikt und kommt zum Schluß, daß der Versailler Vertrag nicht mehr existiere, sondern nur noch ein sogenanntes Instrument zur Zerstückelung Deutschlands sei. Ferrero erklärt, daß er den nun so gut wie unvermeidlichen neuen Krieg schon längst vorausgesehen habe.

Englische Note an Poincaré.

Paris, 13. Febr. Gestern vormittag empfing Poincaré den englischen Botschafter, der ihm eine Note überreichte. England besteht darin auf einem energischen Vorgehen im Orient. Die Note befaßt sich angeblich auch mit der Mossulfrage und schildert das Scheitern der Konferenz in düsteren Farben. England ist anscheinend nicht geneigt, die Besprechungen mit der Türkei wieder aufzunehmen. Frankreich aber vertritt den Standpunkt, den auch Pertinax im „Echo de Paris" andeutet, daß es jetzt vorläufig im Ruhrgebiet genug zu tun habe, um — abgesehen von der Entsendung einiger Kriegsschiffe — im Orient eingreifen zu können.

Freie Bahn dem Tüchtigen im kommunistischen Rußland.

Die Sowjet-Regierung hat soeben beschlossen, die allgemeine Schulfreiheit dahin einzuschränken, daß an den Hochschulen Rußlands freies Studium nur den Mitgliedern der Kommunistischen Partei oder der kommunistischen Jugendverbände, den Absolventen der Arbeiterakademien sowie den Söhnen von Lehrern und Professoren gewährt wird. Alle anderen Studierenden müssen ein hohes Studiengeld von 20 000 bis 100 000 Rubel zahlen. Das nennt man ausgleichende Gerechtigkeit!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Febr. (Rückerstattung von Guthaben ehem. deutscher Kriegsgefangener durch die englische Regierung.) Die Bezirksleitung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen schreibt uns: Die Erstattung der bisher von der engl. Regierung zwangsweise eingehaltenen Arbeitslöhne und Postgelder der ehem. deutschen Kriegsgefangenen an die deutsche Regierung steht in den nächsten Wochen bevor. Damit die Hauptkasse für das Kriegsgefangenenwesen in Berlin SW. 68, Schützenstr. 3, sofort nach Ueberweisung des Gesamtguthabens mit der Auszahlung beginnen kann, wollen die in Betracht kommenden Heimkehrer sich sofort schriftlich oder mündlich bei ihrer Reichsbund-Ortsgruppe melden unter genauer Angabe von Vor- und Zunamen, derzeitigen Beruf, Wohnort, Straße und Nummer der Gefangenenkompagnie. Die Ortsgruppen stellen Sammellisten auf und übersenden diese der Hauptkasse für das Kriegsgefangenenwesen, von wo aus die Anweisung der Guthaben erfolgt. In Zweifelsfällen erteilen die Reichsbund-Ortsgruppen weitere Auskünfte. Die Anmeldungen wollen bis spätestens 22. Februar bei den Ortsgruppenvorständen gemacht werden.

× **Birkenfeld**, 11. Febr. Am letzten Samstag beging der Sängerbund seine diesjährige Abendunterhal-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tung. Dank der Vorbereitungen seitens des Vorstands und der Hingabe einiger Mitglieder nahm die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf. Vorstand Vester begrüßte die Erschienenen mit warmen Worten und sprach im Namen des Vereins den Dank aus für das zahlreiche Erscheinen. Eröffnet wurde die Feier durch den Männerchor: „Tief ist die Mühle verschneit" von Podbertsky. Darauf folgte das Originalkouplet: „Im Dirndlkostüm", welches von dem Träger ausgezeichnet gegeben wurde. Das nun folgende oberbayerische Volksstück: „Das blutige Edelweiß" von Reuter, ebenso „Rackrischmiders Wildfang" von Schwegelbauer wurden flott gespielt und ernteten reichen Beifall, ebenso die komische Szene „Michel am Telefon". „Die drei lustigen Schuster" ließen sich auf intimere Angelegenheiten ein und ernteten durch ihre gelungenen Knittelverse ungeteilten Beifall. Schön und feierlich klangen die gut zum Vortrag gebrachten Männerchöre „Das stille Tal" von Nagel, „Abschiedsgruß" von Silcher und „Abschied hat der Tag genommen" von Meßler. Wir danken dem Sängerbund für den schönen Abend, den er seinen Mitgliedern bereitet hat.

Feldrennach, 12. Febr. Heute wurde unser Mesner Karl Haffner zu Grabe getragen, der einem schweren Leiden im Alter von genau 59 Jahren erlegen ist. Dem Sarge des hilfsbereiten Mannes und treuen Mitglieds des Militärvereins folgten die Kriegervereine von hier, Pfinzweiler und Conweiler und eine weitere große Trauerversammlung. Die Bestattung erfolgte unter üblicher Ehrung. Seiner Familie herzliche Anteilnahme und dem Verblichenen ein liebevolles „Ruhe sanft!"

Württemberg.

Vaihingen a. E., 13. Febr. (Verpaßte Gelegenheit.) An einem der letzten Abende trieben sich zwei Marder in der Marktgasse herum. Es wäre ein Leichtes gewesen, die beiden Tiere, deren Pelz heute einen Wert von je 400 000 bis 500 000 Mark darstellt, zu fangen, doch wurde die Gelegenheit verpaßt.

Stuttgart, 12. Febr. (Eilzugsverbindung zwischen Stuttgart und Basel.) Ueber die Dauer der Verkehrsunterbrechung zwischen Appenweier und Offenburg werden auf der Strecke Freiburg i. Br.—Immendingen die Eilzüge 384 und 385 wieder ausgeführt. Der Eilzug 385 ist später gelegt und wartet in Immendingen noch den Anschluß von D 277 von Stuttgart ab, so daß sich in beiden Richtungen eine durchgehende Verbindung zwischen Stuttgart und Basel (Lörrach) ergibt: Basel ab 6,35 vormittags, D. 175, Freiburg ab 8,00 vormittags Eilzug 384, Immendingen ab 11,43 vormittags D. 278, Stuttgart an 2,38 nachmittags; Stuttgart ab 3,35 nachmittags D. 277, Immendingen ab 6,55, nachmittags Eilzug 385, Freiburg an 9,28 nachmittags mit verspätetem Personenzug 922 an Basel an 11,11 nachmittags.

Stuttgart, 13. Febr. (Kleinrentnernot.) Der württ. Landesverband und die Stuttgarter Ortsgruppe des deutschen Rentnerbundes haben an Staatsregierung und Landtag eine Eingabe gerichtet, in der zunächst um erneute baldige Bereitstellung von Mitteln für erhöhte Beihilfen an Kleinrentner und sonstige alte und erwerbsunfähige Personen auch seitens des Staats und der Gemeinden neben den Beihilfen des Reichs gebeten wird. Die Regierung wird ferner gebeten, sich für Milderung der Bestimmungen über die Rückerstattung der Beihilfen bei Todesfall einzusetzen. Mit besonderem Nachdruck wird gewünscht, daß die bisherige Organisation der Fürsorge für Kleinrentner und Mittelständler — wie es das neue Reichsgesetz zuläßt — für Württemberg erhalten bleibt. Insbesondere wird betont, daß die Stuttgarter Ortsgruppe in ihrer kürzlichen Generalversammlung im Namen ihrer über 2000 Mitglieder einstimmig und ganz besonders dringlich die Belassung der Fürsorge in Händen der Zentralleitung für Wohltätigkeit gefordert und sich gegen die Uebertragung auf die Gemeinde ausgesprochen hat. Der Rentnerbund hofft, daß Staat und Gemeinden je zur Hälfte den nicht vom Reich zu tragenden Teil der Ausgaben für die Kleinrentnerfürsorge (20 Prozent) übernehmen. Endlich beantragt der Rentnerbund sofortige Befreiung der Kleinrentner und sonstigen erwerbsunfähigen Personen von den auf sie bisher umgelegten gemeindlichen Abgaben und Gebühren in gleichem Umfang wie von der Wohnungsabgabe.

Stuttgart, 13. Febr. (Butterwucher.) Die Käserien im Oberland werden seit der neuesten Preissteigerung auf dem Feitmarkte von Hamsterern geradezu überlaufen. Bis von Pforzheim her kommen sie und wissen in beweglichsten Worten die Notlage der Städter zu schildern und die Unmöglichkeit, bei den heute geltenden Butterpreisen noch Butter zu kaufen. Nur selten werden die zudringlichen Personen abgewiesen. Der Erfolg einer Tagestour ist oft ein Butterschatz von einem Zentner. Diese Butter wird aber keineswegs den armen Leuten in den Städten um billigen Preis zugeführt, sondern sie wird zum jeweiligen Tagespreis auf den Markt gebracht. So können an einem Zentner solcher Butter bis zu 200 000 Mark brutto verdient werden. Diesem wilden Handel wäre mit allen Mitteln die Lebensfähigkeit zu unterbinden.

Stuttgart, 12. Febr. (Einschränkungen im Postverkehr mit dem besetzten linksrheinischen Gebiet.) Gemäß den heute von amtlicher Seite zugegangenen Weisungen dürfen die deutschen Postanstalten Pakete, Wertbriefe und Telegramme nach der von den Franzosen völkerrechtswidrig besetzten Stadt Offenburg von jetzt an nicht mehr annehmen. Briefsendungen an die Einwohner von Offenburg dürfen, wenn sie an benachbarte Postanstalten adressiert sind, nur auf Gefahr des Absenders angenommen werden.

Stuttgart, 13. Febr. (Verbot des Tragens politischer Abzeichen im Dienst.) Da das Tragen politischer Abzeichen im Dienst durch Beamte zu unerwünschten Auseinandersetzungen, namentlich im Schalterverkehr mit dem Publikum, geführt hat, ist seitens des Reichspostministeriums Veranlassung genommen worden, das Tragen derartiger Abzeichen (Hakenkreuze, Sowjetsterne, farbige Schleifen usw.) zu untersagen.

Untertürkheim, 13. Febr. (Daimler-Werke.) Die Daimler-Motoren-Gesellschaft sieht sich veranlaßt, auf den 10. März eine Generalversammlung einzuberufen, in der der Antrag gestellt werden soll, das Grundkapital um 200 Millionen Mark zu erhöhen. Von einem Bezugsrecht für die Aktionäre muß Umgang genommen werden, da es sich einerseits darum handelt, durch die Kapitalerhöhung möglichst viel Betriebskapital zu beschaffen, und andererseits Anlaß vorliegt, sich gegen die Ueberfremdungsgefahr verstärkt zu schützen.

Massenbachhausen OA. Brackenheim, 13. Febr. (Ein gefährlicher Diebstahl.) Dieser Tage wurde die Platinspitze des Blitzableiters auf dem Transformatorenhaus gestohlen. Sie soll einen Wert von mehreren Millionen Mark haben. Von dem Dieb hat man noch keine Spur.

Rottenburg, 12. Febr. (Fastenhirtenbrief.) Der am Sonntag von den Kanzeln der katholischen Kirchen verlesene Fastenhirtenbrief des Bischofs Paul Wilhelm v. Keppler nimmt Bezug auf die furchtbaren Leiden der Zeit und auf den Leidensunverstand. Er geißelt auch den Versailler Frieden, der die ganze öffentliche Ordnung aus den Fugen gebracht hat und die Völker nicht mehr zur Ruhe und zu einem vernünftigen Zusammenleben kommen läßt. Daraus haben sich Zustände ergeben, die aller Zivilisation und Humanität Hohn sprechen. Viele wollen noch immer nicht an den Ernst der Zeit glauben und meinen noch immer, die Lust ausspielen zu können gegen das Leid, leichtfertig an der Notlage vorbeitanzen zu können. Solcher Leichtsinn nagt am Mark der Volkskraft, beträgt um den Nutzen und Segen der Heimsuchung und erzeugt entweder Schwächlinge und Feiglinge, die zu nichts mehr taugen oder aber Frechlinge und Schädlinge, die jeder Untat fähig sind. Man hat es auch weit gebracht in der schwarzen Kunst, jede Teuerung noch verbrecherisch zu überteuern, jede Preissteigerung noch zu überbieten, aus jeder neuen Not des armen Volkes aufs neue für sich Kapital zu schlagen.

Schwenningen, 13. Febr. (Tödlich verunglückt.) Während der ledige 23jährige Josef Jopp von Wellendingen in den Ziegelwerken von Gebr. Schlenker mit Instandsetzungsarbeiten in der Maschine beschäftigt war, ließ ein Arbeiter die Maschine anlaufen, was den sofortigen Tod des Jopp, der schwer gequetscht wurde, zur Folge hatte.

Mergentheim, 13. Febr. (Schurkenstreich.) An dem im vergangenen Jahre aufgestellten Erinnerungsdenkmal in Herbsthausen wurden an einem sterbenden Krieger eine Hand und das Gewehr abgeschlagen.

Baden.

Pforzheim, 13. Febr. Der seit einigen Wochen vermißte Lehrling des Bäckermeisters Pfäffle in der unteren Rodstraße, der 15jährige Karl Dihlmann von Wurmberg, über dessen Verbleib unsinnige Gerüchte umliefen, ist jetzt gefunden worden. Er hat allem Anschein nach freiwillig den Tod im Wasser gesucht. Man fand seine Leiche gestern abend in der Würm. Dort entdeckte sie der Obersäger des Lautenschlagerschen Werkes um ¾8 Uhr beim Rechen. Anfänglich war die Persönlichkeit nicht zu erkennen, denn die Leiche, namentlich das Gesicht, war ganz verschlammt. Der herbeigerufene Meister erkannte aber den Jungen auch an den Stiefeln und dem mit „K. D." gezeichneten Taschentuch. Die Leiche wurde noch abends nach der Pforzheimer Leichenhalle gebracht, wo heute vormittag 10 Uhr die gerichtliche Leichenöffnung stattfindet.

Dietlingen, 12. Febr. Der 78jährige Michael Bischof Wagner hier, wollte Sonntag früh 7 Uhr Heu von der Scheune herabwerfen. Er stieg die Heuleiter hinauf und beim Heuseigen ins Garbenloch fiel er herab, direkt auf die Futterschneidmaschine. Rippen brachen und zerrissen die Lunge. Unter großen Schmerzen starb der hier beliebte Mann am Mittag um 8 Uhr. Michael Bischoff war 25 Jahre Kirchengemeinderat. Dem Verunglückten, der ein achtbarer Mann war, bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Karlsruhe, 13. Febr. Am Samstag abend hat sich in der ehemaligen Grenadierkaserne eine schwere Bluttat zugetragen. Der 38jährige ledige Rottenmeister Brutscher von der Sicherheitspolizei geriet mit der im gleichen Hause wohnenden 30jährigen Frau des Wachtmeisters Spiegelsberger gegen halb 10 Uhr in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Brutscher drei scharfe Pistolenschüsse auf Frau Spiegelsberger abgab, die den sofortigen Tod der Frau herbeiführten. Sodann richtete Brutscher die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. Der Beweggrund des verhängnisvollen Wortwechsels ist noch nicht ganz geklärt. Brutscher, der schon bei der Schutzpolizei diente, gehörte seit zwei Jahren der Sicherheitspolizei an und wollte jetzt wieder nach Preußen auswandern. Dienstlich war sein Verhalten einwandfrei. Es ist nicht recht verständlich, wie er sich zu einer solch schweren Tat hinreißen ließ. Die erschossene Frau Spiegelsberger war seit etwa 2 Jahren verheiratet und hinterläßt außer ihrem Mann noch ein einjähriges Kind.

Altersteg i. B., 12. Febr. Das 7jährige Töchterchen der Familie Steinebrunner verschluckte beim Spielen eine Sicherheitsnadel, die sich, ohne anfangs Beschwerden zu verursachen, durch die Luftröhre in der Lunge festsetzte und im Spital zu Tübingen den Tod der Kleinen herbeiführte.

Binzen A. Lörrach, 12. Febr. Das 13 Monate alte Kind, das infolge der brutalen Behandlung seitens seines Vaters ins Lörracher Krankenhaus gebracht werden mußte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Mannheim, 12. Febr. Der einstige Führer der hiesigen Volkswehr während der Mannheimer Rätediktatur, Kaufmann Jul. Gg. Fuchs, ist vom Münchener Volksgericht wegen Hochverrats zu 1½ Jahren Festung verurteilt worden. Fuchs war s. Zt. auch an den Rätewirren in München teilgenommen. Vor der hiesigen Strafkammer war er im Oktober v. J. wegen Teilnahme an der seinerzeitigen Aktion gegen die „Volksstimme" zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Vermischtes.

Vorbereitungen auf dem Heuberg zur Aufnahme von Ruhrkindern. Im Erholungsheim auf dem Heuberg sollen Kinder aus dem Ruhrgebiet aufgenommen werden. Die Vorbereitungen werden zurzeit dazu getroffen.

Eine Trauerbotschaft für Bayern. Nicht nur der Feldherr ist der Not der Zeit zum Opfer gefallen, Bayern muß auch noch das Salvatorbier dahingeben, das auf Grund des Verbots des Reichsernährungsministers in diesem Jahr nicht gebraut werden darf. Nur für den Auslandsexport darf es hergestellt werden; das bedeutet, daß die Valutaschlemmer Oesterreichs, Hollands, Dänemarks und überall da, wo etwas Starkes geschätzt wird, auch in diesem März sich laben dürfen, daß aber der Münchner, der eigentliche und wirkliche Kenner süßen und schweren Gerstensaftes, zum Darben verurteilt ist.

Englisch statt Französisch in bayerischen Schulen. Das bayerische Kultministerium gibt heute die Verfügung heraus, daß an den höheren Lehranstalten im neuen Schuljahr das Englische an die Stelle des bisherigen Französischen als Pflichtfach tritt und Französisch zum Wahlfach degradiert wird.

Französische Lockspitzel im D-Zuge. Auf Veranlassung zweier Passagiere des D-Zuges Hannover—Berlin sind gestern zwei Reisende, ein 30jähriger Schlosser und ein etwa gleichaltriger Ingenieur auf dem Bahnhof Halensee festgenommen worden, weil sie während der Fahrt Propaganda für das französische Unternehmen im Ruhrgebiet gehalten hätten. Sie hatten erzählt, daß sie im Ruhrgebiet Versammlungen abgehalten hätten, welche dem gleichen Zwecke dienen sollten. Die beiden Burschen sind der politischen Polizei übergeben worden.

Schwimmleistung einer Argentinerin. Nach einem Telegramm der „Nacion" hat die achtzehnjährige argentinische Schwimmerin Titiane Harrison eine Welthöchstleistung für Frauen geschaffen, indem sie im Parana die Strecke von Zarate nach Buenos Aires, eine Strecke von über 100 Kilometern, in 21 Stunden zurücklegte.

---

50) **Im Hause des Kommerzienrates.**

Roman von E. Marlitt.

Die Tante kam herein, legte einen frischgebrochenen Fliederzweig voll junger Blätter auf die Bettdecke und brachte der Leidenden einen Gruß vom Frühling, der gar so golden, so hellkönig und würzig draußen hinziehe und einen wahren Genesungsbalsam in seinem Atem trage. Sie bestand darauf, ihren Platz am Bett wieder einzunehmen, und erklärte Käthes Anwesenheit im Krankenzimmer für den Augenblick als vollkommen überflüssig; draußen im Garten möge sie sich ein wenig Bewegung machen und frische, sonnige Gotteslust atmen, das tue ihr sichtlich not; die gestrige Aufregung und Anstrengung sei noch auf ihrem Gesicht zu lesen.

Das junge Mädchen ging rasch hinaus. Ja, Luft und Sonnenschein, das waren zwei gute Freunde, die ihr stets das Gefühl innerer Kraft und des Jungseins wonnig zum Bewußtsein brachten, die den Blick klärten und alles angekränkelte Empfinden über den Haufen bliesen. Käthe trat hinaus auf die Freitreppe. Sie hob und streckte unwillkürlich die Arme, die fest und doch mädchenhaft gerundeten mit den stählernen Muskeln. Und die Stufen hinabsteigend, ließ sie den Blick in die blaue Ferne hinaus fliegen.

Dort, vom Holzschuppen her, der am Gartenzaun stand, klang liebliches Gezwitscher, und blauschwarzes Gevögel mit metallisch funkelnden Rücken und rostbrauner Kehle tummelte sich um die offene Bodenluke — die ersten Schwalben waren da. Die Bodenluke war ihr alter Nistplatz. Käthe hatte schon als Kind, im Grase liegend, ihr Aus- und Einfliegen beobachtet. Am Schuppen stand auch das Hundehaus und der ungebärdige struppige Köter riß an seiner Kette und schnappte nach einem schönen lichtgelben Huhn, das sich dumm-dreist immer wieder in seine Nähe wagte, um einige versprengte Getreidekörner aufzulesen. Die Köchin hatte auf Wunsch der Tante Diakonus einen prächtigen Hahn und fünf Hennen aus ihrem Dorfe mitgebracht — es sollte alles werden wie im alten, lieben Pfarrhause.

Käthe scheuchte die krakelnde Henne aus dem Bereiche des zerrig knurrenden, gereizten Hundes und wandelte langsam unter den Obstblümen hin. Der vorjährige dürre Graswuchs zu ihren Füßen erschien da und dort gesprenkelt mit jener Bläue, die selbst das älteste, verdrossenste Menschenauge noch aufleuchten macht — die ersten Veilchen blühten, und das große, stattliche Mädchen bückte sich so emsig danach, wie es einst kaum der kleine Rücken des Müllermännchens getan.....

In diesem Augenblick hörte Käthe einen abscheulichen Lärm, der möglicherweise bis ins Krankenzimmer dringen und Henrietta erschrecken konnte; das Hühnervolk zerstob entsetzt aufschreiend, nach allen vier Winden, und der Hofhund stürzte sich mit nachschleifender Kette wütend auf die gelbe Henne, die ihn geärgert hatte. Käthe war ihm sofort auf den Fersen; sie packte sein schmutzig weißes, zottiges Fell im Genick, in demselben Augenblick, wo bereits die Schwanzfedern seines unglücklichen Opfers umherflogen.

Sie lachte wie ein Kind über das zerzauste Huhn, das sich kläglich krakelnd im Holzschuppen verkroch, und zog den Hund nach seiner Hütte zurück. Das ungebärdige Tier sträubte und sperrte sich mit allen Kräften; es versuchte, nach der kräftigen Mädchenhand zu schnappen, die es unerbittlich wieder in die Gefangenschaft schleifte.

Für einen dritten mochte dieser Kampf um die Herrschaft etwas Beängstigendes haben; denn der Hund war tückisch, wild, groß, von sehnigem, gedrungenem Gliederbau, und die rotfleckige Zeichnung auf Rücken und Flanken gab ihm ein tigerartiges Ansehen, aber er wand und stemmte sich vergeblich. Käthe stieß mit der freien Linken den ausgehobenen Kettenhaken wieder in den eisernen Ring der Mauer und sprang, den Hund plötzlich loslassend, weit zurück; er fuhr ihr wütend nach und erwischte noch den Saum ihres Kleides, den er in Fetzen riß.

„Bösewicht!" drohte sie mit dem Finger und nahm das Kleid auf, um den Schaden zu betrachten. Sie hörte eilige Schritte von der Brücke her kommen; sie wußte auch, daß es der Doktor war, der von der Stadt zurückkehrte, aber sie sah nicht auf. Sie hoffte, er werde in das Haus gehen, ohne sie weiter zu beachten.

Aber er ging nicht in das Haus, sondern direkt auf Käthe zu. Drohend hob er den Stock gegen den boshaft knurrenden, kläffenden Hund, der plötzlich mäuschenstill wurde und sich bedrückt neben seiner Hütte hinstreckte. Der Doktor nahm einen Stein und trieb den Kettenhaken noch tiefer in den Ring. „Da werde das Tier doch wohl abschaffen müssen; es ist zu wild und ungebärdig," sagte er, sich aufrichtend und den Stein fortwerfend. „Seine scharfe Wachsamkeit wiegt den Schrecken nicht auf, den er verursacht. Sie sind freilich mit ihm fertig geworden, ich glaube, im Bewußtsein Ihrer Kraft lassen Sie sich leicht verführen, tollkühn zu sein." Er sagte das in ernstem, tadelndem Tone, jedenfalls hatte er den Vorgang im Näherkommen durch das Ufergebüsch mit angesehen.

Sie lachte. „Glauben Sie das ja nicht! Ich habe meine wohlgemessene Dosis Aengstlichkeit in der Seele, wie jedes andere Mädchen auch," entgegnete sie freimütig. „Vor fremden Hunden habe ich sogar eine ganz besondere Scheu und gehe ihnen gern aus dem Wege. Aber in kritischen Augenblicken muß man sich doch zu helfen wissen; da beiße ich die Zähne zusammen und greife unbedenklich zu, und das mag dann furchtbar tapfer aussehen."

Der Doktor hatte mit den Augen eine Schwalbe verfolgt, die vom Schuppen wegflog, und jetzt lächelte er auch, aber aber Käthe anzusehen. Es kam ihr vor, als sei dieses Lächeln ein ungläubiges.

(Fortsetzung folgt.)

Handel

Stuttgart, 13. Febr. [illegible] Schlachthof waren angeführt [illegible] Jungbullen, 215 Jungrinder [illegible] Kühe, 8 Schafe, 4 Ziegen [illegible] 100 Schweine. Erlös aus [illegible] 1. 225 000 bis 245 000 (le[illegible] 2. 170 000 bis 210 000 (1[illegible] 195 000 bis 210 000 (155 0[illegible] bis 188 000 (130 000 bis 1[illegible] 165 000 (180 000 bis 190 00[illegible] bis 170 000), 3. 155 000 bis [illegible] Kühe 1. 155 000 bis 175 00[illegible] bis 150 000 (102 000 bis 1[illegible] 70 000 bis 90 000), Kälber [illegible] 100 000), 2. 250 000 bis 26[illegible] 190 000 bis 245 000 (150 00[illegible] bis 290 000 (280 000 bis 3[illegible] 265 000 bis 275 000), 3. 21[illegible] 240 000) Mark. Verlauf [illegible] Stähern lebhaft, bei Schwei[illegible]

Neueste

München, 13. Febr. [illegible] bayerischen Landtags wurde [illegible] gegangenen von Niederschö[illegible] Huldigung erhoben wurde, [illegible] beauftragten Hagemeister [illegible] verschuldet worden sei und [illegible] eine parlamentarische [illegible] soll eingesetzt werde. D[illegible] Hagemeister eines natü[illegible] Mißtrauensvotum ging mit allen S[illegible] Sozialisten und der Komm[illegible]

Köln, 14. Februar. [illegible] erfahren, sind die Franzosen [illegible] wesen, Kohlenzüge in größ[illegible] Gebiet nach Frankreich und [illegible] Tagen versuchen sie auf der [illegible] großen Kohlenzug abzufahre[illegible] auch mit Hilfe von drei Lo[illegible] geplant gewesen. Infolge d[illegible] findet sie für den Kohlent[illegible] Weiter infolge der Steigungs[illegible] Kohlen- und Güterzüge nic[illegible]

Bochum, 13. Febr. [illegible] Besatzungstruppen hat die Lie[illegible] mindestens 4 Sitzplätze[illegible] den Wagen sollen Chauffeu[illegible] solchen Personen gehören, die [illegible] und im Ruhrgebiet wohnen. [illegible] haben besondere Kommar[illegible] Aufstandende Personenkraftwa[illegible] Erzwang dieses Befehls würd[illegible] Waffenausgabe bedeuten.

Essen, 13. Febr. Heut[illegible] 30 Mann vor dem Geb[illegible] Leitung". Zwei Offiziere [illegible] teilten ihm mit, daß [illegible] 14 Tage verboten sei u[illegible] Hause untergebracht [illegible] nur ein Doppelposten au[illegible]

Essen, 13. Febr. Der [illegible] von den Beamten un[illegible] Franzosen auf der Forderung [illegible] bestanden, der die Verbindun[illegible] den militarisierten Linien [illegible] Eisenbahnkirchen dürfte in wen[illegible]

Essen, 14. Febr. Gest[illegible] Streik in dem hiesigen Ge[illegible] war 3 französische Offizie[illegible] mitgingen Pneumatiks. Au[illegible] folgte ein Offizier auf seine [illegible] Herr wurden verhaftet. E[illegible] Mißhandlung schwer mißhandel[illegible]

Essen, 13. Februar. [illegible] Beschlagnahmungen von metallu[illegible] Kreise vom 12. Februar ange[illegible]

Aachen, 13. Febr. Die [illegible] deutschen Telephonleitung[illegible] vollständig abgeschlossen ist. [illegible] in Verbindung mit Holland[illegible]

Dresden, 13. Febr. [illegible] sächsischen Landtags ist die [illegible] zustandegekommen. Es [illegible] gegeben; davon entfielen auf [illegible] M. Hoffmann (D.N.) 18, [illegible] (Kom.) 8 Stimmen. Der [illegible] auf eine Stunde um mit de[illegible] nehmen.

Berlin, 13. Febr. Der [illegible] nahm die im Regieru[illegible] Erhöhung der Postgebühren an [illegible] Da auch der Reichsrat [illegible] Reichspostminister ihm zugesti[illegible] Gebühren, die im allgemeinen [illegible] Sätze darstellen, am 1. März [illegible]

Berlin, 13. Febr. Der [illegible] a. D. Freiherr v. Mal[illegible] Gültz in Pommern im 84. Le[illegible] nächsten Tagen ist eine teilwei[illegible] zu erwarten. Die Behörden [illegible] der Saalbesitzer, Gastwirte un[illegible] hat durch das Verbot finanziel[illegible]

Der Dollar wurde am [illegible] 15179.35 G., 28320.65 Br., [illegible] 17769.25 Br. notiert.

Wien, 13. Febr. Die [illegible]

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Febr. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 49 Ochsen, 27 Bullen, 210 Jungbullen, 215 Jungrinder, 313 Kühe, 365 Kälber, 426 Schweine, 8 Schafe, 4 Ziegen. Unverkauft blieben 7 Kühe und 200 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 225 000 bis 245 000 (letzter Markt: 180 000 bis 190 000), 2. 170 000 bis 210 000 (130 000 bis 170 000), Bullen 1. 195 000 bis 210 000 (155 000 bis 170 000), Bullen 2. 170 000 bis 188 000 (130 000 bis 150 000), Jungrinder 1. 220 000 bis 245 000 (180 000 bis 190 000), 2. 185 000 bis 210 000 (155 000 bis 170 000), 3. 155 000 bis 175 000 (130 000 bis 150 000), Kühe 1. 155 000 bis 175 000 (130 000 bis 145 000), 2. 125 000 bis 150 000 (102 000 bis 125 000), 3. 155 000 bis 175 000 (70 000 bis 90 000), Kälber 1. 265 000 bis 290 000 (195 000 bis 230 000), 2. 250 000 bis 260 000 (175 000 bis 185 000), 3. 230 000 bis 245 000 (150 000 bis 170 000), Schweine 1. 280 000 bis 290 000 (280 000 bis 300 000), 2. 255 000 bis 270 000 (265 000 bis 275 000), 3. 215 000 bis 250 000 (230 000 bis 260 000) Mark. Verlauf des Marktes: bei Großvieh und Kälbern lebhaft, bei Schweinen langsam.

Neueste Nachrichten.

München, 13. Febr. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags wurde eine Eingabe der Festungsgefangenen von Niederschönenfeld beraten, wobei die Beschuldigung erhoben wurde, daß der Tod des kommunistischen Abgeordneten Hagemeister durch nachlässige Behandlung verschuldet worden sei und die Forderung aufgestellt wurde, daß eine parlamentarische Untersuchungskommission für den Fall eingesetzt werde. Der Regierungsvertreter erklärte, daß Hagemeister eines natürlichen Todes gestorben sei. Der Ausschuß ging mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten zur Tagesordnung über.

Köln, 14. Februar. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die Franzosen bisher nicht in der Lage gewesen, Kohlenzüge in größerem Umfang aus dem besetzten Gebiet nach Frankreich und Belgien zu fahren. Seit zwei Tagen versuchen sie auf der Strecke Jünkerath—Trier einen großen Kohlenzug abzufahren. Bisher sind ihre Bemühungen auch mit Hilfe von drei Lokomotiven von keinem Erfolg begleitet gewesen. Infolge der starken Steigung der Strecke bietet sie für den Kohlentransport überhaupt aus, da auch bisher infolge der Steigungsschwierigkeiten auf dieser Strecke Reisen- und Güterzüge nicht befördert wurden.

Bochum, 13. Febr. Der Kommandant der hiesigen Besatzungstruppen hat die Lieferung von 48 Personenkraftwagen mit mindestens 4 Sitzplätzen samt allem Zubehör gefordert. Den Wagen sollen Chauffeure beigegeben sein. Alle Wagen sollen Personen gehören, die deutscher Staatsangehörigkeit sind und im Ruhrgebiet wohnen. Als Sicherheit für diesen Befehl haben besondere Kommandos sämtliche die Zugangsstraßen passierende Personenkraftwagen weggenommen. Die Ausführung dieses Befehls würde eine in die Milliarden gehende Mehrausgabe bedeuten.

Essen, 13. Febr. Heute mittag erschienen 3 Offiziere mit 30 Mann vor dem Gebäude der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung". Zwei Offiziere begaben sich zum Verlagsdirektor und teilten ihm mit, daß die „Rheinisch-Westfälische Ztg." auf 14 Tage verboten sei und daß außerdem eine Wache in dem Hause untergebracht werde. Vor dem Gebäude ist jetzt ein Doppelposten aufgezogen.

Essen, 13. Febr. Der Bahnhof von Essen wurde heute mittag von den Beamten und Arbeitern stillgelegt, weil die Franzosen auf der Forderung der Besetzung des Bahnsteigs 6 bestanden, der die Verbindung über Kettwig nach den südlichen militarisierten Linien herstellt. Auch der Bahnhof von Gelsenkirchen dürfte in wenigen Stunden den Betrieb einstellen.

Essen, 14. Febr. Gestern nachmittag um 6½ Uhr erschienen in dem hiesigen Geschäftshaus der Continental-Hannover 3 französische Offiziere und mehrere Soldaten und verlangten Pneumatiks. Auf die Frage nach der Bezahlung zog ein Offizier auf seine Pistole. Die beiden Geschäftsführer wurden verhaftet. Einer von ihnen wurde vor seiner Abführung schwer mißhandelt.

Essen, 13. Februar. Zum ersten Mal sind gestern Beschlagnahmungen von metallurgischen Produkten, wie in der Note vom 12. Februar angekündigt, erfolgt.

Aachen, 13. Febr. Die Belgier sind dabei, sämtliche oberirdischen Telephonleitungen zu zerschneiden, sodaß Aachen vollständig abgeschlossen ist. Gegen 4 Uhr nachmittags war die Verbindung mit Holland und Düsseldorf unterbunden.

Dresden, 13. Febr. Auch in der heutigen Sitzung des sächsischen Landtags ist die Wahl eines Ministerpräsidenten nicht zustandegekommen. Es wurden 94 Stimmzettel abgegeben; davon entfielen auf Buck (Soz.) 40, Kaiser (D.V.P.) 31, Hoffmann (D.N.) 18, Böttcher (Komm.) 9 und Selfert (Dem.) 8 Stimmen. Der Präsident unterbrach die Sitzung auf eine Stunde um mit dem Aeltestenrat Rücksprache zu nehmen.

Berlin, 13. Febr. Der Postgebührenausschuß des Reichstags nahm die im Regierungsentwurf vorgeschlagene Anpassung der Postgebühren an die Geldentwertung unverändert an. Da auch der Reichsrat und der Verkehrsbeirat beim Reichspostminister ihm zugestimmt haben, werden die neuen Gebühren, die im allgemeinen eine Verdoppelung der jetzigen Sätze darstellen, am 1. März in Kraft treten.

Berlin, 13. Febr. Der Staatssekretär und Oberpräsident a. D. Freiherr v. Maltzahn ist am 11. Februar in Bad Polzin in Pommern im 84. Lebensjahr gestorben. — In den nächsten Tagen ist eine teilweise Aufhebung des Tanzverbotes zu erwarten. Die Behörden wollen damit den Wünschen der Saalbesitzer, Gastwirte und Kellnerschaft entgegenkommen, die durch das Verbot finanziell schwer geschädigt worden sind. — Der Dollar wurde am Dienstag in Frankfurt mit 28 179.35 G., 28 320.65 Br., in Berlin mit 27 630.75 G., 27 769.25 Br. notiert.

Wien, 13. Febr. Die „Neue Freie Presse" berichtet über die Schulverhältnisse in der Tschechoslowakei: In den vier Jahren seit Errichtung dieses Staates wurden 23 deutsche Mittelschulen aufgelöst oder sind in Abbruch begriffen. Im Volksschulwesen sind die Verwüstungen noch größer. In Böhmen allein wurden 88 deutsche Volksschulen mit deutschen Klassen beseitigt. Die Tschechoslowakei errichtete 92 neue Volksschulen und 132 neue Bürgerschulen.

Paris, 13. Febr. Dem „Matin" wird aus Straßburg gemeldet, daß gestern abend eine größere Anzahl französischer Polizeibeamter aus verschiedenen Städten Elsaß-Lothringens nach dem Ruhrgebiet abgegangen ist.

Paris, 13. Februar. Finanzminister De Lasteyrie teilte mit, daß die Kosten der Ruhrbesetzung monatlich 40 Mill. Franken betragen. Nach einer Mitteilung des „Oeuvre" sollen sich jedoch diese Kosten, da eine Ausdehnung der normalen Dienstzeit durch die Ruhrbesetzung unvermeidlich sei, auf etwas über 60 Millionen Franken monatlich erhöhen.

Paris, 13. Febr. Das „Cablogramme" teilt mit, daß nunmehr die Ernennung des Generals Weygand zum Oberbefehlshaber im Ruhrgebiet beschlossene Sache sei. An seiner Seite würden sich zwei französische und belgische Kommissionen befinden. Italien habe sich geweigert, an diesen Kommissionen teilzunehmen.

Haag, 13. Febr. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden der Zweiten Kammer ist ein Antrag des Führers der sozialistischen Arbeiterpartei, Troelstra, eine Interpellation über die Lage im Ruhrgebiet zuzulassen, mit 56 gegen 26 Stimmen abgelehnt worden.

Dublin, 13. Febr. Der Bruder des irischen Innenministers Higgins wurde von Aufständischen ermordet; er war der Schwager des Generalgouverneurs Healy.

Warschau, 13. Febr. Im Prozeß gegen die bolschewistischen Organisationen, der 21 Tage dauerte, wurden 45 Angeklagte zu Strafen von einem bis zu zehn Jahren schweren Kerker verurteilt. 29 Angeklagte wurden freigesprochen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 13. Febr. Der Landtag befaßte sich heute nachmittag in Fortsetzung der Beratung über den Kultetat zunächst mit Kapitel 57 (Lehrerbildungsanstalten). Im Laufe der längeren Debatte erklärte Kultminister Dr. Hieber, daß Württemberg eine einheitliche Regelung der Lehrerbildungsfrage durch das Reich gern gesehen hätte, daß die Frage aber, namentlich wegen der Verzögerung durch das Reich, noch nicht spruchreif sei. Nach Annahme des genannten Kapitels sowie des Kapitels 58 (Ausbildungskosten der Lehrer) betonte der Kultminister bei Kap. 59 (Schulaufsicht) entgegen den Ausführungen des Kommunisten Stetter, daß die Schulaufsicht in Württemberg sehr gut funktioniere, daß aber im Geschichtsunterricht noch manches verbesserungsbedürftig sei. Eine längere Aussprache gab es auch zu Kap. 60 (sonstiger Aufwand zu den Volksschulen). Ein kommunistischer Antrag auf Einrichtung von Kindergärten, Berufung von Elternbeiräten und Gewährung von Lernmittelfreiheit wurde an den Schulausschuß überwiesen. Im übrigen wurde von mehreren Rednern insbesondere eine Revision der Einstufung der Lehrer in die Gehaltsordnung gewünscht. Sehr dramatisch gestaltete sich die Sitzung, als der Abg. Löchner (Dem.) über die Einheitsstenographie sprechen wollte und plötzlich vom Schlag getroffen tot zusammenbrach, so daß er von mehreren Abgeordneten aus dem Saal getragen werden mußte. Nach halbstündiger Unterbrechung der Sitzung widmeten Präsident Walter und Staatspräsident Hieber dem Verstorbenen warme Nachrufe, wobei sie insbesondere seine großen Verdienste um die Schule würdigten. Zum Zeichen der Trauer wurde dann die Sitzung abgebrochen und die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Staatshaushalt und Haus Württemberg.

Stuttgart, 13. Febr. Bei der Ausschußberatung der in der Vollsitzung des Landtags in zweiter Lesung beschlossenen Rentenerhöhung für die Herzogin Charlotte hatte Ministerialrat Linder dem Finanzausschuß nähere Erläuterungen über die Rechtslage und die Höhe der Rentenberechnung nach dem Staatshaushaltplan für 1922 gegeben, denen zu entnehmen ist, daß ab 1. Oktober 1921 an Stelle der vereinbarten jährlichen Rente von 100 000 Mark wegen der seit dem Abkommen eingetretenen starken Geldentwertung eine Grundrente von 300 000 Mark und hierzu ein Teuerungszuschuß in Höhe des den Beamtenwitwen jeweils zustehenden Teuerungszuschlags treten soll. Ab 1. Oktober 1922 käme eine Regelung dahin in Frage, daß die Grundrente auf monatlich 125 000 Mark festgesetzt würde, wozu sodann wie bei den Beamtenwitwen der jeweilige Teuerungszuschlag hinzutreten würde; dies würde im laufenden Vierteljahr Januar bis März 1923 einen monatlichen Gesamtbezug von 643 750 Mark ergeben.

Eine freche Fälschung.

Auf einem Bahnhof des besetzten Gebietes hatten sich, wie die „Offenburger Zeitung" berichtet, die Franzosen die Dienstkleidung eines Bahnhofvorstehers angeeignet und die bekannte grüngeränderte Signalscheibe. Rasch stellten sie einen Zug zusammen, der mit Poilus besetzt war, und rasch war auch ein Photograph herbeigebracht. Die französischen Soldaten mußten aus dem Fenster schauen, „Bitte recht freundlich und lachende Gesichter". Und die gehorsamen Poilus schauten grinsend nach einer Stelle, wo ein „deutscher" Bahnvorstand in wirklich richtiger Kleidung und mit wirklich richtiger Dienstmütze stand, der zum Zeichen der Abfahrt seine Signalscheibe hob. Auch das Signal stand hoch; also zur Fahrt bereit. Daß in diesem Dienstanzug ein französischer Soldat und kein deutscher Beamter steckte, das allerdings können die Franzosen wenn sie in ihren Pariser illustrierten Blättern diesen neuesten Sieg Frankreichs verbildlicht sehen werden, nicht erkennen.

Reichspräsident Ebert in Mannheim.

Mannheim, 13. Febr. Reichspräsident Ebert war heute vormittag in Begleitung der Reichsminister Oeser und Albert und des badischen Staatspräsidenten Remmele hier eingetroffen. Im Rathaus fand sofort nach der Ankunft des Reichspräsidenten eine Versammlung der Vertreter der Behörden und der Berufsstände statt, wobei Oberbürgermeister Dr. Kutzer den Reichspräsidenten begrüßte und namens der Stadt Mannheim ein Treuegelöbnis ablegte. Der Reichspräsident erwiderte mit Worten des Dankes und der Ueberzeugung, daß an dem entschlossenen und opferfreudigen Willen des badischen Volkes alle Versuche einer Trennung von Nord und Süd zerschellen werden, und versicherte, daß das Reich mit allen Kräften beistehen werde, wenn es nötig ist, Schaden und Wunden zu heilen. Nach einer Ansprache des badischen Staatspräsidenten sprachen die Vertreter des Handels, der Industrie, des Handwerks, der Rheinschiffahrt, der Gewerkschaften, der Angestellten und Beamtenverbände und Vertreter der Handelshochschule. In feierlichen Erklärungen bekundeten sie den festen Willen zur opferbereiten und einheitlichen Abwehr und zur treuen Gefolgschaft, hinter der Reichsregierung zusammenzustehen. Mit einer Ansprache des Reichsministers Oeser fand die eindrucksvolle Kundgebung ihren Abschluß. Im Anschluß daran fand ein Empfang der Pfälzer statt, zu dem auch zahlreiche Pfälzer aus Heidelberg erschienen waren. Auch hierbei gelobten die Pfälzer dem Reichspräsidenten Treue zum Reich bei allen Bedrückungen, die schon über die Pfalz hereingebrochen sind und noch weiter kommen werden. Von hier aus reiste der Reichspräsident nach Darmstadt.

Reichskanzlerbesuch in München.

München, 13. Febr. Wie wir hören, wird der Reichskanzler Dr. Cuno voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche nach München kommen. Es ist selbstverständlich, daß der erste Reichsbeamte bei dieser Gelegenheit eine gründliche Aussprache mit der bayerischen Regierung über die augenblicklich wichtigste bayerische Frage, die deutsche Not in der Pfalz, haben wird. Sollte aus irgend einem Grunde der Besuch des Kanzlers in dieser Woche noch unmöglich werden, so wird er sicher demnächst erfolgen. Die Franzosen riegeln die Pfalz hermetisch ab. Gesperrt ist bereits der gesamte Güterverkehr auf der Eisenbahn und auf den Straßen nach dem unbesetzten Gebiet. Die Ausfuhr soll nur in das besetzte Gebiet zugelassen werden. Der Personenzugverkehr wird zur Zeit noch aufrecht erhalten. Aus aufgefundenem Befehle ist zu entnehmen, daß die Franzosen beabsichtigen, allmählich den Eisenbahnbetrieb unter Ausschaltung des deutschen Personals selbst zu übernehmen. Im Direktionsgebäude Ludwigshafen haben sie weitere Räume beschlagnahmt und mit französischen Beamten besetzt. Neuerdings wurden wieder zahlreich leitende Eisenbahnbeamte ausgewiesen.

Der Zwischenfall in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 13. Febr. Wegen des blutigen Vorfalls am gestrigen Vormittag wurde der Polizeipräsident Stieler gebeten, vor dem französischen General in Recklinghausen zu erscheinen. Der General sagte unparteiische Untersuchung der Angelegenheit zu. Alle weiteren Strafmaßnahmen werden von dem Ergebnis der Untersuchung abhängen. Der Polizeipräsident betonte demgegenüber, daß nach den bisherigen Ermittelungen der Polizei die französischen Gendarmen allein die Schuld an dem Vorfalle trügen. Der preußische Innenminister hat den Angehörigen des verstorbenen Oberwachtmeisters eine halbe Million überwiesen. Heute morgen rückten starke Teile französischer Kavallerie, Infanterie und Tanks von Recklinghausen her kommend in die Stadt ein. Die Hauptwache am Polizeipräsidium wurde gewaltsam entwaffnet und die darin befindlichen etwa 16 Beamten in geschlossenem Zuge durch die Stadt geführt. Während des Marsches wurden sie in empörender Weise mißhandelt und blutig geschlagen, um sie in den Augen der Bevölkerung lächerlich zu machen. Das Rathaus, das Polizeipräsidium wurde umzingelt. Die Besetzung scheint auf den gestrigen Zwischenfall zurückzuführen zu sein. Heute nachmittag wurden der Oberbürgermeister Wedelstede, der Bürgermeister Antony und der Polizeipräsident Stieler unter großem Aufgebot von Truppen und Tanks verhaftet. Außerdem wurden der Major der Schupo, Kunow, und der Vorsteher der Reichsbank, Juri, verhaftet. Die Truppen haben das Rathaus, sowie die Post besetzt. Starke Truppenteile liegen auf den Straßen. Nachmittags 4 Uhr ist die französische Besatzung aus Gelsenkirchen abgerückt; die besetzten Gebäude sind geräumt worden. Ueber das Schicksal der verhafteten Polizeibeamten ist noch immer nicht das Geringste bekannt. In einer außerordentlichen Stadtverordnetensitzung teilte heute der dienstälteste Beigeordnete mit, daß der französische Major heute vormittag die Zahlung von 100 Millionen Mark bis morgen mittag forderte als Sühne für den Zwischenfall mit den beiden Gendarmerieoffizieren. Diese Forderung wurde von der Stadt abgelehnt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, morgen eine Abordnung zu General Degoutte nach Düsseldorf zu entsenden, um wegen der Freilassung der Verhafteten zu verhandeln.

Besetzung von Wesel und Emmerich.

Wesel, 13. Febr. Heute früh 8 Uhr wurde das Zollamt von den Belgiern besetzt. Zollrat Bulle und Oberzollinspektor Nebbe wurden interniert. Das Rathaus und der Bahnhof wurden ebenfalls besetzt. Die Stärke der Besatzungstruppen beträgt ungefähr 1½ bis 2 Kompagnien.

Emmerich, 13. Febr. Heute morgen um 7½ Uhr setzten die Belgier über den Rhein und besetzten das Hauptzollamt und den Hafenkopf. Die Hauptstraße am Rhein wurde mit Maschinengewehren abgesperrt. Augenblicklich finden Verhandlungen über die Unterbringung der Besatzungstruppen statt, die ungefähr 100 Mann und 5 Offiziere betragen. In beiden Städten war das gesamte Eisenbahnmaterial noch in der Nacht weggeschafft worden. Auf dem Bahnhof in Emmerich stehen nur noch Züge mit verschiedenen Sendungen, die für Holland bestimmt sind. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat die Mitteilung der Rheinlandkommission von der bevorstehenden Besetzung Emmerichs und Wesels mit der Begründung zurückgewiesen, daß er durch die Entgegennahme einer solchen Mitteilung seine Befugnisse überschreiten würde, da Wesel und Emmerich nicht im altbesetzten Gebiet lägen.

Emmerich, 14. Febr. Die Besetzung Emmerichs durch die Franzosen vollzog sich ohne Zwischenfälle. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Im Zollamt Hafenkopf wurden sämtliche Beamte gefragt, ob sie unter belgischer Kontrolle weiterarbeiten wollten. Als dies abgelehnt wurde, entfernte man sämtliche 120 dort beschäftigte Beamte. Die Zollkasse wurde beschlagnahmt; sie enthielt aber keine Bestände. In einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde gegen

Regenstation Dobel:

Gesamtniederschlagsmenge	Tägl. Durchschnitt auf 1 qm	Ergiebigster Niederschlag (Datum)	Anzahl der Tage mit Niederschlag	Anzahl der Tage mit Schneefall	Zahl der Tage mit Reif	Anzahl der Tage mit Nebel	Anzahl der Tage mit Schneedecke
97,3	3,13 Liter	18 mm 30. Jan.	25	13	1	7	23

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die rechtswidrige Besetzung der Stadt Einspruch erhoben. Der französische Kommandant drohte, daß Geiseln genommen würden, falls sich irgend welche Zwischenfälle ereignen sollten. Die Truppen kämen nur zum Schutz der interalliierten Schiffahrtskommission.

Neue französische Gewaltakte.

Essen, 13. Febr. Der von den Franzosen durch Gewaltmaßnahmen eingeschränkte Telegraphenverkehr ist im Verlaufe des gestrigen Nachmittags gänzlich stillgelegt worden, nachdem die Franzosen die letzten deutschen Zuführungsleitungen unterbunden hatten. Telegraphendirektor Zehme übernahm nach der Ausweisung des Oberpostdirektors Jünger die Leitung des Essener Telegraphenamts. Vor dem Postamt wurden infolge der steigenden Erregung der Bevölkerung gegen die französischen Besatzungstruppen die Posten verstärkt. Die Bahnhofshalle wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags zweimal von den Franzosen geräumt. In den Abendstunden wurde ein Schupowachtmeister von den Franzosen ohne Grund schwer mißhandelt und in den Postkeller verbracht. Wie weiter mitgeteilt wird, werden Zivilisten auf der Straße von den französischen Offizieren blindlings mit der Reitpeitsche bearbeitet. So sind auf den Polizeiwachen gestern allein 22 Anzeigen über Mißhandlungen deutscher Zivilisten durch französische Offiziere eingegangen. In Honnef bei Troisdorf sind 30 Wagen mit Halbfabrikaten beschlagnahmt worden. Die Franzosen untersuchen auch Wagen mit Stückgut. Der Personenzugverkehr wird durch die Kontrolle außerordentlich behindert. In Brakel ist eine Protestversammlung gegen die Verhaftung von Schupobeamten von den Franzosen mit aufgepflanztem Bajonett auseinandergetrieben worden. Am Burgplatz in Essen ist ein 15jähriger Obersekundaner von der französischen Wache weggeführt worden, wobei ihm der Unteroffizier einen Revolver an die Schläfe hielt. Am Eingang der Post hat der Sekundaner mit der Reitpeitsche einen Schlag über die Hand erhalten und ist später in einem Zimmer durch Fußtritte und Schläge mit der Reitpeitsche über den Kopf mißhandelt worden. Ein Offizier der Schupo hat schließlich die Freilassung des Jungen erreicht.

Bohwinkel, 13. Febr. Die Verhaftung des Bürgermeisters von Bohwinkel, Dr. Landsberg, ist mit Hilfe eines starken französischen Truppenaufgebots mit aufgepflanztem Bajonett erfolgt. Der Verhaftete wurde im Auto nach Elberfeld abgeschoben und an der Landstraße in einem Außenbezirk abgesetzt. Die städtischen Beamten und Arbeiter sowie die Kaufleute sind zum Protest gegen die Verhaftung in den Streik getreten. — Der Bürgermeister von Kirchberg im Hunsrück ist gestern von den Franzosen verhaftet und im Auto mit unbekanntem Ziel abtransportiert worden.

Zuspitzung der Situation in Essen.

Essen, 14. Febr. Die Situation spitzt sich infolge der Weigerung der Gastwirte und Kaufleute, an Angehörige der Besatzungsarmee etwas zu verkaufen, immer mehr zu. Der Divisionsgeneral Fournier hat gestern an den Bürgermeister von Essen ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß Lokale, in denen Angehörige der Besatzungsbehörden nicht bedient würden, nötigenfalls mit Gewalt geräumt werden. Im Hotel „Kaiserhof", in dem die Ingenieurkommission ihren Sitz hat, ist gestern vormittag die Lichtzufuhr unterbrochen worden. Die Franzosen haben darauf mit der Abschneidung der Stromzufuhr an die ganze Stadt gedroht, wenn das elektrische Licht im Kaiserhof bis 6 Uhr abends nicht wieder funktioniere. Um 6 Uhr abends hatte der Kaiserhof noch kein Licht und die Ingenieure mußten sich mit Stearinkerzen behelfen. Ein Truppenkommando, das in dem städtischen Elektrizitätswerk die Abschneidung der Stromzufuhr durchführen sollte, mußte sich unverrichteter Sache wieder zurückziehen, da es verschlossene Türen vorfand. Gestern wurde zum erstenmal der Boykottbeschluß der Hotelbesitzer und Händler gegen die Besatzungstruppen durchgeführt. Französische Offiziere drangen darauf in das größte Essener Hotel, den „Handelshof", ein, trieben die dort ihr Mittagsmahl einnehmenden deutschen Gäste und auch das Personal, das die Bedienung der Franzosen verweigerte, hinaus mit Revolvern und Reitpeitschen auf die Straße. Dort mißhandelten französische Truppen die Deutschen mit Gewehrkolben und Fußtritten.

Französische Absichten auf Darmstadt.

Berlin, 13. Febr. Die Besetzung von Wesel und Emmerich wird von der Pariser Presse damit begründet, daß man die aus Holland kommenden Schiffe überwachen will. Zugleich wird in den Blättern angekündigt, daß man auch Darmstadt besetzen müßte, da sonst eine vollkommene Schiffüberwachung unmöglich sei.

Erklärung wohlwollender Neutralität auch in der englischen Thronrede.

London, 13. Febr. Die Eröffnung des Parlaments durch den König fand heute mit dem üblichen Zeremoniell statt. In der Thronrede sprach das Bedauern darüber aus, daß auf der Pariser Konferenz kein allgemeines Abkommen erreicht worden sei, obwohl die englische Regierung in dem Wunsche, die endgültige Regelung des Reparationsproblems zu beschleunigen, auf dem Gebiete der alliierten Schulden weitreichende Zugeständnisse gemacht habe. Darauf seien die französische und die belgische Regierung nach ihrem eigenen Plane vorgegangen und Italien begünstige ihre Aktion. Die britische Regierung sei nicht imstande, an den Ruhr-Operationen mitzuwirken oder an ihnen teilzunehmen. Sie handle aber in solcher Weise, daß sie die Schwierigkeiten der Alliierten nicht vermehre. Die Rede weist dann auf die Weigerung der Türken hin, den Lausanner Vertrag zu unterzeichnen und spricht die Hoffnung aus, daß die Türken doch noch unterschreiben werden. Die Regelung der englischen Schuld bei Amerika wird mit Befriedigung vernommen. Die Thronrede gibt schließlich der tiefen Sorge wegen des ernsten Standes des Arbeitslosenproblems Ausdruck und weist hoffnungsvoll auf das jüngste Wiederaufleben des auswärtigen Handels, besonders mit den britischen Dominions, hin.

Höchstpreise für Mehl und Brot.

Das Fortschreiten der Geldentwertung und damit die Preissteigerung auf allen Gebieten, insbesondere beim Arbeitslohn und den Materialien des Bäckergewerbes, macht eine neue Erhöhung des Mehl- und Brotpreises notwendig. Diese betragen nun für Kommunalverbandsmehl und -Brot ab 16. Februar 1923:

I. Großhandelspreis:

Bei Brotmehl im Mischverhältnis von halb Weizen und halb Roggen einschließlich der Zufuhr zu den Versorgungsstellen pro 100 Kg. Mk. 31 000.—.

II. Kleinhandelspreis:

Brotmehlmischung Mk. 350.— für 1 Kilo.

III. Brotpreis:

1 Hausbrot zu 930 Gramm Mk. 325.—.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß die neuen ab 16. Februar 1923 gültigen Brotmarken nur noch für 700 Gr. Mehl und 930 Gr. Brot gelten, gegenüber den seitherigen Brotmarken, die für 750 Gr. Mehl und 1000 Gr. Brot galten. An der seitherigen Mehlration tritt eine Kürzung dadurch nicht ein.

Neuenbürg, den 14. Februar 1923.

Oberamt.
Wagner.

Rechnungsabschlußgeschäfte.

Die Herren Rechnungshilfsbeamten und Verwaltungsaktuare werden hiemit aufgefordert, über den derzeitigen Stand der Rechnungs**abschluß**geschäfte bis spätestens 20. **Febr. 1923** hieher zu berichten.

Neuenbürg, den 12. Februar 1923.

Oberamt:
Wagner.

Wert der Sachbezüge.

Mit Rücksicht auf die weiter fortgeschrittene Geldentwertung wird der Wert der Sachbezüge nach § 160, Abs. 2, R.V.O. und § 1 Abs. 3 A.G.V.G. für den Oberamtsbezirk Neuenbürg mit Wirkung vom **1. Februar 1923** an auf das **Dreifache** der im „Enztäler" Nr. 304 vom 29. Dezember 1922 veröffentlichten Beträge festgesetzt.

Die letzte Festsetzung vom 27. Dezember 1922 (Enztäler Nr. 304) tritt sonach vom 1. Februar 1923 an bezüglich der dort genannten Sätze der Sachbezugswerte außer Kraft. Im übrigen bleibt dieselbe mit der Abänderung weiter bestehen, daß die bisherige verschiedene Abstufung zwischen Versicherten über 16 Jahren und solchen unter 16 Jahren nunmehr wegfällt; es gelten daher nur noch für männliche und weibliche Personen (ohne Altersunterschied) verschiedene Wertbeiträge.

Neuenbürg, den 12. Februar 1923.

Württ. Versicherungsamt:
Wagner.

Wir kaufen laufend

Alteisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Lumpen, Papier, Wein- und Sektflaschen

zu den höchsten Tagespreisen.

Schwarzwälder Rohprodukten-Verwertung,
Unterreichenbach, O/A. Calw. Telefon 17.

Realschule Neuenbürg.

Die Anmeldung der Schüler, welche dieses Frühjahr in die Realschule einzutreten wünschen, ist im Hinblick auf den bevorstehenden Ausbau der Schule dieses Jahr schon jetzt notwendig. Die Eltern werden deshalb ersucht, ihre Kinder bis **spätestens 24. Februar** mündlich oder schriftlich hier anzumelden.

Studienrat **Dr. Kleinert.**

Einkaufsgenossenschaft der Freien Bäcker-Innung Neuenbürg
e. G. m. b. H.

Bestellungen auf

Gewerbezucker

für den Monat Februar müssen sofort gemacht werden, und für diesen sofortige Vorauszahlung zu leisten pro Pfund 550.— Mark.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Brotkarten-Abgabe

am Freitag, den 16. Februar, vorm. 8½ Uhr an Nr. 1 bis 200, vorm. 9 Uhr an Nr. 201 bis 400, vorm. 9½ Uhr an 401—600 vorm. 10 Uhr an 601 bis Schluß.

Pers., welche mit Abholung der Karten für andere Haushaltungen beauftragt sind, haben **schriftlichen** Nachweis hierüber vorzulegen.

Städt. Lebensmittelstelle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die bestellten

Konfirmanden-Stiefel,

für welche Bezugscheine bereits ausgestellt sind, können sofort bei Schuhmachermstr. Knödler abgeholt werden. **Weitere Bezugscheine auf Schuhwerk** können am **Donnerstag vormittag** auf der Stadtpflege gelöst werden und zwar 8 Uhr vormittags von Haushaltungen, welche bis jetzt noch keine Bezugscheine erhalten haben, 9 Uhr vorm. für Kinderschuhe und instandgesetzte Stiefel, soweit der Vorrat reicht.

Rückstellung von Schuhwerk ohne vorherige Lösung eines Bezugscheins ist weder den Schuhmachermeistern noch dem kaufenden Publikum gestattet und zieht entsprechende Folgen nach sich.

Stadtschultheiß Knodel.

Eine neue oder guterhaltene

Schrotmühle

zu kaufen gesucht.

Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Verlaufen

junge **Dobermannhündin,** schwarz-rotbraun.

Christian Strohhäcker.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Gräfenhausen.

Verkaufe ein schönes

Zucht-Rind

oder **tausche** gegen einen **kleinen Zuchtfarren.**

Ernst Wenz.

Felle!

Zahle enorme Preise für Felle aller Art. **Stallhasen-Felle** nach Größe bis 150 ℳ und mehr. Legen Sie mir Ihre Felle vor. Adresse ausschneiden.

E. Maischhofer,
Tierpräparation,
Pforzheim, Lindenstraße 25.

Herren-Anzüge, Ulster, Schlüpfer, Feldgraue Hosen, Manchester-Hosen, Bestr. Sonntagshosen, Buxkin-Hosen, Zwirn-Hosen, Engl. Lederhosen, Winterlodenkittel, Windjacken, Arbeitsmäntel, Drilch-Anzüge, Blaue Arbeitsanzüge
sowie
Amtl. Sorten **Schuhwaren**
offeriert
Weintraub,
Karlsruhe, Kronenstr. 52.

H. M. „Holzapfel".

Wohnungsabgabe 1922.

Die Gemeindebehörden werden zur pünktlichen Nachachtung darauf hingewiesen, daß zuverlässig auf **1. März 1923** über den Stand der Veranlagungs- und Beitreibungsgeschäfte für 1922 hieher zu berichten ist (vgl. Min.-Erlaß vom 7. 2. 23, Staatsanz. Nr. 32).

Neuenbürg, den 12. Februar 1923.

Oberamt:
Wagner.

Ottenhausen, Oberamt Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen:

Fo.-Langholz: Fm.: 9,08 III., 4,36 IV., 2,02 VI. Klasse
Fo.-Sägholz: Fm.: 3,39 I., 43,89 II., 23,57 III. Klasse
Ta.-Langholz: Fm.: 0,65 III., 0,61 IV., 3,87 V., 1,67 VI Klasse;
Eichen: Fm.: 2,08 II., 13,61 III., 34,30 IV., 37,00 V., 1,59 VI. Klasse;
Buchen: Fm.: 5,29 III., 2,57 IV. Klasse.

Das Holz, insbesondere Eichen und Buchen, ist schön. Abfuhr günstig.

Schriftliche Angebote in Prozenten der am 1. Januar ds. Js. an geltenden Landesgrundpreise wollen bis **Dienstag, den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** eingereicht werden.

Auszüge besorgt Waldhüter Großmann.

Den 9. Februar 1923.

Gemeinderat.

Calmbach, den 13. Februar 1923.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Karoline Seyfried,
Metzgers-Witwe (Waldmeister),

unerwartet rasch im Alter von 71½ Jahren zur ewigen Heimat eingehen durfte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Habe mich nach mehrjähriger prakt. Tätigkeit in **Herrenalb** als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden 8—10 und 3—4 Uhr vorläufig bei **Frau Rohm** im Hause des Herrn Metzgermeisters Brüderlin.

Dr. med. Huzele.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1800. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sonst im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 1850 mit Postbestellgeld.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 38.

Deu

Stuttgart, 14. Febr. [illegible] widerlegten Gerüchten [illegible] Franzosen Sonderabmachungen [illegible] und andere Dinge tre[illegible] Ministers Keil in ei[illegible] in Marbach am 4. Fe[illegible] stärkem Gegensatz zu [illegible] kundgegebenen St[illegible] Reichsregierung stand. Min[illegible] Cuno habe das den[illegible] Lage „hineingesteu[illegible] lassen, wenn die S[illegible] wäre. Deutschland w[illegible] erfüllen, zu Ver[illegible] usw. Staatspräsident [illegible] und sonst, z. B. n[illegible] Forderungen Frankreichs fe[illegible] würde es den Fran[illegible] zu brechen, so hätte[illegible] Ziel verloren. Aehnlich[illegible] in Karlsruhe aus.

Stuttgart, 14. Febr. [illegible] aus dem Leben geschieden[illegible] kommt voraussichtlich der [illegible] in Betracht.

Karlsruhe, 14. Febr. [illegible] Schwörer, ist gestern nachm[illegible] einen Befehl des fran[illegible] von Bekanntmachungen [illegible] verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 14. F[illegible] direktionsbezirk, sowie [illegible] ist unverändert. Im [illegible] scheinen die Fran[illegible] eingerichtet zu haben [illegible] sich gestern Leute aus [illegible] Aus der Pfalz kom[illegible] Germersheim-Mayau [illegible] in der Pfalz nicht zu[illegible] Güterzüge dorthin abgelassen [illegible] die beschlagnahmten W[illegible] gegeben worden. Desgl[illegible] Gefangenheit gefangen gesetzt.

Koblenz, 14. Febr. De[illegible] 15. Januar bis heute im [illegible] des Brückenkopfes Düsseldo[illegible] bis 3 Monate verboten [illegible] die Zeitungen, die zu [illegible] dieses Zeitraumes ver[illegible] erfolgt wegen Be[illegible] von Behörden, Be[illegible] der Weigerung der Re[illegible] Kommission aufzunehmen, di[illegible] darüber hinaus haben die [illegible] in den 4 Wochen se[illegible] von 28 im unbesetzten [illegible] Gebiet für 3 Tage [illegible]

Bonn, 13. Febr. Die [illegible] von zuständiger Seite [illegible] des besetzten [illegible] Inspektionen einzurichten. [illegible] sind in Bonn unternom[illegible] Resultat gehabt. [illegible] besetzten Gebiets haben [illegible] Inspektionen info[illegible] Eisenbahner bisher nicht du[illegible]

Berlin, 13. Febr. Es [illegible] die Sammlungen für das [illegible] Notleidenden, sondern [illegible] werden. Demgegenüber [illegible] Verteilung des Volksso[illegible] an dessen Spitze der Reichs[illegible] Parteien zusammengesetzt ist [illegible] Woche wurden durch die fr[illegible] solche Verdächtigungen verb[illegible]

Berlin, 14. Febr. Im [illegible] hilfe der Reichswehrminister [illegible] übergroße Zahl von Offizier[illegible] ganze Heer versorgt werden [illegible] reger Andrang vorhand[illegible] angekehrt. Es besteht hier [illegible] Bevölkerung. Doch fehlt es [illegible] der Marine an geeigneten [illegible] dauernd 4—5000 Mann.

Berlin, 14. Febr. Für [illegible] ein Schiedsspruch gefä[illegible] heute bis 1. März einen S[illegible] voraussicht für Orte mit 25 Pr[illegible] Februar ist außerdem ein[illegible] Höhe eines Sechstels des J[illegible] zahlen. Infolge dieser Lo[illegible]

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw